



HESSISCHER LANDTAG

30. 11. 2020

Plenum

Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

HIV Diskriminierung

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest,

1. dass HIV-positive Menschen heute bei rechtzeitiger Behandlung eine durchschnittliche Lebenserwartung haben,
2. dass nach wie vor viel Unwissen über HIV herrscht und es verstärkter Aufklärung über die Infektion und Krankheit bedarf,
3. dass Menschen mit HIV heute noch immer aufgrund ihrer Infektion mit Ablehnung und Benachteiligung rechnen müssen und diskriminiert werden,
4. dass die Diskriminierung HIV-positiver Menschen sowohl den gesellschaftlichen Bereich, sowie aber auch den Gesundheitsbereich oder das Arbeitsleben betrifft,
5. dass jeglicher Art von Stigmatisierung und Diskriminierung HIV-positiver Menschen begegnet werden muss, um diese effektiv und nachhaltig abzubauen.

Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf,

1. eine wirksame Kampagne zu starten, die zum Ziel hat, das Wissen über HIV zu steigern und Stigmatisierungen sowie Diskriminierungen HIV-positiver Menschen abzubauen,
2. die hessische Antidiskriminierungsstelle bei der Erarbeitung und Durchführung der Kampagne einzubeziehen,
3. Vereine und Gesellschaften einzubeziehen bei der Erarbeitung und Durchführung der Kampagne, die oftmals schon viel Erfahrung im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit für HIV-positive Menschen haben,
4. alle Altersgruppen als Zielgruppen in den Blick zu nehmen; von Kindern und Jugendlichen bis zu Seniorinnen und Senioren sollen alle erreicht werden,
5. nicht nur über HIV zu informieren, sondern auch die Beratungs- und Hilfsangebote zu bewerben.

Begründung:

HIV hat eine lange und auch dunkle Geschichte. Vor allem in den 80er Jahren verstarben viele Menschen an einer AIDS-Erkrankung, und die Forschung stand noch recht am Anfang. Eine wirksame Therapie gab es nicht, und das Virus wurde insbesondere zu Beginn als ein Problem von Randgruppen, Homosexuellen und Drogenabhängigen wahrgenommen. Die Bevölkerung wusste wenig über die Übertragbarkeit des Virus oder auch die AIDS-Erkrankung selbst. Seit den 90er Jahren gibt es die „Rote Schleife“ als Symbol des Protestes gegen Diskriminierung und Stigmatisierung HIV-Infizierter. Seither hat sich viel getan im Bereich der Aufklärung rund um das Virus, was auch maßgeblich der Arbeit der Vereine für AIDS-Aufklärung zugeschrieben werden kann.

Jungen Menschen wird bereits früh vermittelt, wie sie sich vor der Krankheit schützen können, und inzwischen ist auch hinlänglich erwiesen, dass HIV kein Randgruppen-Phänomen ist. Die medizinische Forschung hat beachtliche Erfolge erzielt, und mittlerweile kann eine HIV-Infektion

behandelt werden, sodass der Infizierte weder eine geringere Lebenserwartung hat noch die Erkrankung AIDS ausbricht.

Dennoch herrscht nach wie vor viel Unwissen über das Virus und insbesondere über die Behandlungsmöglichkeiten sowie Infektionswege. Menschen, die mit HIV infiziert sind, erleben noch heute schwerwiegende Diskriminierung und Stigmatisierung.

Daher ist es dringend erforderlich, dass die Landesregierung eine Aufklärungs- und Informationskampagne aufsetzt, die sich insbesondere gegen die Diskriminierung der Betroffenen richtet. Das kann durch Informationen in der Schule erfolgen sowie durch Plakatierungsaktionen, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und den Einsatz der sozialen Medien.

Wiesbaden, 30. November 2020

Der Fraktionsvorsitzende:
René Rock